

Blick nach NRW

Unsere Serie beleuchtet die Politik- und Lobbyszene der Bundesländer. Diesmal: Nordrhein-Westfalen. Nach 39 Jahren SPD 250 Tage Jürgen Rüttgers. Wie ist der Zwischenstand?

TEIL 2 Nordrhein-Westfalen

Das politische Nordrhein-Westfalen rumort zurzeit wie eine anlaufende Umwälzpumpe. Oberschwellig spürt man schon einige Vibrationen, aber im Grunde harrt die zu bewegende Masse noch im Ruhezustand. „Zu früh, um genaues zu sagen“, „diffuse Situation“, „alle auf Standortsuche“: So lauten die Einschätzungen der Beobachter auch nach 250 Tagen der Ära Rüttgers. Nur in einem sind sich die Experten sicher: NRW hat zwar einen Machtwechsel in Berlin losgetreten, kommt aber selbst noch nicht so recht in Tritt.

Das Problem: Die neue Mannschaft ist das Resultat einer Abwahl. Will die Regierung Rüttgers nachhaltig in NRW Fuß fassen, muss sie schnell sichtbare Ergebnisse produzieren. Doch der finanzielle Spielraum bei einer Rekordverschuldung von 110 Milliarden Euro ist so minimal, dass bisher kaum etwas erkennbar wurde.

Bei drei Themen hat die Landesregierung allerdings bereits Pflöcke eingeschlagen: Bildung, Haushalt und Gemeindeordnung. Nach dem „Hochschulfreiheitsgesetz“ bekommen die Hochschulen vollkommene Autonomie. Sie haben ab sofort bis hin zu Personalbesetzungen freie Hand. „Das

ist vollkommenes Neuland“, sagt Detlev Hüwel, landespolitischer Korrespondent der „Rheinischen Post“.

Die neue Koalition hatte rigoroses Sparen angekündigt. In vielen Punkten bescheinigen die Experten dem neuen Haushalt auch richtungsweisende Ansätze. Doch insgesamt lastet auf ihm nun die

bisher unerreichte Schuldenlast, die so gar nicht zu Rüttgers Ankündigungen passt. Ein gefundenes Fressen für die Opposition.

Die geplante Veränderung der Gemeindeordnung wiederum hat sich vor allem die FDP auf die Fahnen geschrieben. Kommunen sollen sich nur noch beschränkt wirtschaftlich betätigen dürfen. „Die FDP versucht das als symbolischen Sieg zu instrumentalisieren. Da ist großer Widerstand vorprogrammiert“, sagt Kai vom Hoff, Geschäftsführer der Düsseldorfer Public-Affairs-Agentur vom Hoff Kommunikation. Denn die

Kommunen meckern: Wenn sie keine neuen Märkte suchen dürfen, dann könnten sie das gleich sein lassen. Ein heikler Konflikt, denn nirgendwo anders sind Kommunen und Wirtschaft traditionell so stark verwoben wie in NRW. Und: Die CDU stellt zwei Drittel der kommunalen Amtsträger in NRW. Dementsprechend empört

ist die Basis. Die FDP werde es schwer haben in der Regierung, meint vom Hoff. „Das wird wohl eher auf Politik mit Zähneknirschen hinauslaufen.“

In der Staatskanzlei läuft auch noch nicht vieles rund. Ihr Chef Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff wird von vielen Beobachtern als schwach eingeschätzt.

SIEGESGEWISS
Jürgen Rüttgers versucht den Elan des Wahlkampfs in den Regierungsalltag zu retten – steht aber vor großen Problemen.



Jenseits
von
Berlin

Der Blick in die Bundesländer

„Man redet schon von Auswechslung“, sagt Hüwel. Der bisherige Kommunalpolitiker Grosse-Brockhoff befindet sich in einer undankbaren Situation. Zum einen hat er mit gelegentlichen Querschüssen aus den noch SPD-geprägten Referaten zu kämpfen. In Berlin klagen Christdemokraten und CDU-nahe Berater darüber, in den Einladungsverteilern der NRW-Landesvertretung immer noch ignoriert zu werden.

Zum anderen herrscht in der Staatskanzlei jetzt vorrangig ein Wettlauf unter denen, die mit dem Machtwechsel reingespült wurden. Wer hat den besten Draht zu Rüttgers? Immerhin rund 90 zusätzliche Personen wurden im mittleren und gehobenen Dienst des Regierungsapparates eingestellt. Die muss Grosse-Brockhoff erst einmal unter einen Hut bringen und gleichzeitig dem knirschenden Mittelbau schmackhaft

machen. Zusätzlich kämpft die neue Regierung bereits mit hausgemachten Skandalen um Dienstwagen, Umbau der Staatskanzlei und eine Imagekampagne für den Ministerpräsidenten. Im Fokus der Vorwürfe: Boris Berger, Rüttgers ehemaliger Wahlkampfleiter und jetziger Chef der Abteilung „Politische Planung“ in der Regierungszentrale. Dass bei solchen personellen Querelen die Sachpolitik nur schleppend Stellung bezieht, verwundert nicht.

Die Opposition rudert allerdings auch etwas hilflos. Vor allem die SPD befindet sich noch in Schock. „Die haben mehr verloren als nur die Wahl. Die haben im

Public-Affairs-Spezialistin mit Büros in Düsseldorf und Berlin.

Mit dem Regierungswechsel hat sich die Situation radikal verändert. Nun wollen alle Rat. „Ich bemerke verstärkt einen Rückzug von Ex-Politikern aus Berlin ins Rheinland“, sagt Bertels-Heering. Sie stellen Kontakte her, sind Türöffner. Meist seien es ehemalige Politiker aus der Bonner Republik, die die nötige Politikerfahrung mitbringen und sich noch mit dem Personal in NRW auskennen – Leute wie Jörg Bickenbach, ehemaliger Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, oder Otto Reschke, Ex-Bundestagsabgeordneter der SPD aus Essen.

„In Bonn herrschte direkte politische Kommunikation“, meint Reschke. Die Abgeordneten riefen die Unternehmen einfach an, wenn sie Gesprächsbedarf sahen.

Außerdem machte

die traditionell enge Verzahnung auf kommunalpolitischer Ebene Lobbying im Landtag nur mäßig sinnvoll. Lieber agierten die Unternehmen direkt vor Ort. „Was nutzt mir Düsseldorf, wenn ich was in Köln erreichen möchte?“, erklärt Otto Reschke.

Der Bedarf nach externen Beratern ist auch dem Braindrain in Folge des Hauptstadttumzugs geschuldet. „Die Hauptstadt Bonn ist jetzt nur noch Teil einer glorreichen Lokalgeschichte“, meint von Hoff. Nicht nur verließen die entscheidenden Regierungsbehörden NRW, sondern auch die NATO und fast alle wichtigen Verbände. Einzig die UNO blieb am „toten Gleis der politischen Kommunikation“, wie ein Beobachter formuliert. Die übrig gebliebenen Bundesverbände in NRW werden von Medien und Politik kaum wahrgenommen. Und sie sind personell ausgedünnt, weil ständig weitere Verbände nach Berlin ziehen. Allein die regionalen Verbände besitzen weiterhin Gewicht – vor allem solche mit starken NRW-Unternehmen wie der Verband der Chemischen Industrie. Immerhin bewirkte dessen NRW-Landesverband, dass bei der EU-Chemierichtlinie der Landtag mit allen Fraktionen einen Antrag verabschiedete, der wesentlich für die Bundesratsposition war.

Einige Unternehmen haben sich zusätzlich Politikberater aus der Bundesebene für eine integrierte, strategische Bund-Länder-Rundumberatung gesichert. So sind beispielsweise bei der

Deutschen Bahn und der Deutschen Telekom einige ehemalige Politiker mit festen Beraterverträgen versehen. Einer dieser von NRW-Unternehmen wegen ihrer exzellenten bundespolitischen Kontakte umworbenen Berater ist Johannes Neukirchen. Der ehemalige Ministerialdirektor und langjährige BMW-Cheflobbyist in Bonn und Berlin sieht sich selbst als „funktionellen Kontakt zwischen Düsseldorf und Berlin“. Doch wer nun für wen arbeitet, bleibt unklar. Die Beraterszene befindet sich im Aufbau und noch lässt man sich ungern in die Karten schauen. „Nur große Namen wie Schröder, Merz, Clement sickern durch“, sagt Bertels-Heering in Anspielung auf den kürzlich bekannt gewordenen politischen Beistand für RAG und RWE.

Kleine Agenturen liegen im Trend

Der Trend geht zu kleinen freien Beraterstäben. „Die Ministerien wollen keine großen Kampagnen mehr, die wollen eher dauerhafte Beratung an sich binden“, sagt von Hoff. Die Regierung hat noch keine großen Etats vergeben. „Da bewegt sich erst jetzt langsam etwas“, sagt Bertels-Heering. Große Agenturen brauchen aber große Etats, um betriebswirtschaftlich ihren Overhead zu finanzieren. Kleine Agenturen können hier mit kleineren Margen viel einfacher gewinnbringend arbeiten. Daher versuchen Agenturen sich jetzt, die in NRW so wichtigen Einzelexperten pauschal oder projektgebunden einzukaufen. Auch die Berliner PR-Agenturen würden in den Düsseldorfer Ministerbüros mittlerweile vorstellig. Doch der aufgeregte, selbstdarstellerische Habitus der Berliner Agenturen verstöre nur in Düsseldorf, meint die lokale Szene. „Hier ist dezentere PR gefragt“, sagt Kai vom Hoff. „In Düsseldorf zählt unbedingt, dass man ein valides Netzwerk hat und solide beraten kann.“ Gerade wegen der immer noch verwobenen Strukturen zwischen Regierung und Wirtschaft spricht daraus nicht nur reines Konkurrenzdenken, sondern Standortwissen. Und noch eine NRW-Besonderheit fällt ins Gewicht: Die örtlichen Unternehmen gehen an die Herausforderung anders heran. Bevor sie an Public-Affairs-Berater herantreten, fragen sie erstmal ihre Unternehmensberater und Kanzleien. „Und erst wenn die nicht weiter wissen, kommen wir zum Einsatz“, sagt Bertels-Heering.

Till Schröder

„Was nutzt mir Düsseldorf, wenn ich was in Köln erreichen will?“

eigenen Wohnzimmer verloren“, sagt vom Hoff. Auch bei den Genossen gibt es ein Personalproblem: Sie mussten erstmal sehen, wie sie ihre Minister und Staatssekretäre versorgt bekamen. Positiver Effekt: Die Niederlage beschleunigt den Generationswechsel. Die junge Garde bei der SPD bereitet sich schon eifrig auf die Rückeroberung der Macht vor. Und: Die SPD-Fraktionschefin Hannelore Kraft profiliert sich im Landtag als angriffslustiges Pendant zu Rüttgers. Die Grünen dagegen leiden darunter, dass ihre Führungsriege nach Berlin ging. Die Partei arbeitet sich derzeit eher an der SPD als an der Regierung ab.

Plötzlich sind Lobbyisten gefragt

Traditionell hat jedes dritte DAX-Unternehmen Heimvorteil in NRW. 23 der 50 umsatzstärksten deutschen Unternehmen haben ihren Hauptsitz zwischen Aachen und Höxter, darunter Bayer, Eon, RWE, Bertelsmann, Thyssen-Krupp, Ruhrgas, Deutsche Telekom, Deutsche Post, Metro, Ford und Henkel. Alte Industrien wie Stahl, Kohle, Energie bestimmen trotz Strukturwandel immer noch die Region. Doch für externe Public Affairs gab es bisher wenig Nachfrage. Die großen Unternehmen hatten ihre ausgetretenen Pfade, eigene Kontakte, gewachsen aus jahrzehntelangen engen Beziehungen zur Politik. „Lobbying war bisher in NRW weniger gefragt“, sagt Christiane Bertels-Heering, seit Jahren

Die Macher in NRW

Jürgen Rüttgers ist ein misstrauischer Ministerpräsident. Er verlässt sich gern nur auf enge Vertraute. Doch wer verfügt außer diesem Zirkel noch über Macht und Einfluss? p&k hat sich umgehört und präsentiert 20 wichtige Macher in Nordrhein-Westfalen.



Politik

1 Jürgen Rüttgers

Er einte den zerstrittenen CDU-Landesverband und wurde Ministerpräsident im SPD-Stammland. Die Partei steht fest hinter ihm.

2 Christa Thoben

Aus Jürgen Rüttgers' Erzrivalin wurde eine seiner wichtigsten Ratgeber. Die Wirtschaftsministerin leitete als erste Frau eine Industrie- und Handelskammer.

3 Helmut Linssen

Der Unternehmer gehört zur alten Garde der NRW-CDU. Einst war er Spitzenkandidat der Partei gegen Johannes Rau – und verlor. Jetzt steht er loyal zu Rüttgers.

4 Michael Breuer

Breuer, „Chefaufklärer“ der CDU im Haushaltsausschuss, stammt aus dem gleichen Kreisverband wie Rüttgers. Nun sieht er als Bundes- und Europabeauftragter nach dem Rechten.

5 Thomas Kemper

Der Regierungssprecher gilt als enger Vertrauter Rüttgers. Als Mitglied im WDR-Rundfunkrat wird er beim WDR-Gesetz wichtig.

6 Helmut Stahl

Der Fraktionschef handelte maßgeblich den Koalitionsvertrag aus. Stahl war Rüttgers Staatssekretär im Bundesbildungsministerium.

Jugend berät

In der eigenen Partei argwöhnisch beobachtet und von der „taz“ als „Rüttgers Boygroup“ verspottet, vertraut Jürgen Rüttgers einer Reihe junger Berater. Die Nummer Eins: **Boris Berger** (33), Rüttgers ehemaliger Wahlkampfleiter. Jetzt ist er Chef der Planungsabteilung in der Staatskanzlei. **Norbert Neß** (34) arbeitet für Rüttgers schon seit über elf Jahren, nun als Chef vom Dienst im Landespresseamt. Rüttgers Büroleiter **Axel Emenet** (33) war bereits sein persönlicher Referent als damaliger Fraktionschef. Der 35-jährige **Tim Arnold** stampfte 2005 für Rüttgers eine Wählerinitiative aus dem Boden. Auf ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten ist er nun Leiter der Landesvertretung in Berlin. Und letztlich gilt der Junge-Union-Landesvorsitzende **Hendrik Wüst** (30) als enger Vertrauter. Er wird im Herbst Nachfolger für NRW-Generalsekretär Hans-Joachim Reck.

Medien

18 Fritz Pleitgen

WDR-Chef Pleitgen leitet die größte deutsche Sendeanstalt. Und: Pleitgen ist Vizepräsident der European Broadcasting Union, die vor allem in Brüssel Gewicht hat.

19 Liz Mohn

Liz Mohn ist die Strippenzieherin im Bertelsmann-Mediengiganten und zählt zum engeren Freundeskreis der Kanzlerin.

20 Erich Schumann

Erich Schumann ist ein öffentlichkeitsscheuer Medien-Tycoon. Sein WAZ-Konzern verlegt über 500 Printtitel, hat Anteile an Radio- und Fernsehsendern und beschäftigt 16.000 Festangestellte, einer davon Ex-Kanzleramtschef Bodo Hombach.

Wirtschaft

7 Werner Müller

RAG kann die politische Vernetzung ihres Vorstandschefs und Ex-Bundeswirtschaftsminister Müller gut gebrauchen: Verhandlungen zu Subventionen und Börsengang stehen an.

8 Kai-Uwe Ricke

Ricke war von Anfang an beim Mobilfunkboom in NRW dabei, erst bei Talkline, dann bei T-Mobile und nun bei der Telekom.

9 Klaus Zumwinkel

Klaus Zumwinkel machte aus dem Staatskonzern Post eine Gewinnmaschine. Ganz nebenbei machen ihn Aufsichtsratsposten bei Telekom, KarstadtQuelle und Lufthansa zum geheimen Super-Manager.

10 Harry Roels

Der Niederländer hat bei RWE immer eins im Blick: die Sperrminorität der kommunalen Aktionäre. Denn die machen den Spagat zwischen Weltanspruch und Versorgungssicherheit nicht immer ohne Spannungen mit.

11 Wulf Bernotat

Eons Versuch, den spanischen Versorger Endesa zu übernehmen, resultierte im Clinch zwischen Spanien und der EU-Kommission. Keiner weiß derzeit besser, dass Politik urplötzlich die Regeln verändern kann.

12 Werner Wenning

Bayer ist nach wie vor Machtfaktor in NRW. Die Chemiebranche erzielt in NRW den größten Umsatz. Und: Werner Wenning ist frischgebackener Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie.

13 Ekkehard Schulz

Auch Thyssen-Krupp feilt derzeit an der Weltkarriere. Den US-Stahlkonzern Dofasco im Blick, will Ekkehard Schulz endlich in die Spitze der Stahlliga vorstoßen. Schulz ist seit 1972 im traditionsreichen Stahlkonzern.

Wissenschaft

14 Michael Hüther

Der Direktor des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und Chefvolkswirt der Deka Bank ist wichtiger Gesprächspartner für Politik und Wirtschaft.

15 Christoph Schmidt

Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen gehört zu den sechs großen Wirtschaftsinstituten. Christoph Schmidt leitet es.

16 Karl-Rudolf Korte

Der Politologe von der Universität Duisburg-Essen ist zu Wahlkampfzeiten gefragter Experte in den Medien. Er leitet die „Forschungsgruppe Regieren“ und die „NRW School of Governance“.

17 Ulrich von Alemann

Der Politologe der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berät Stiftungen, Verbände und NGOs, auch die Landesregierung. Er war Vorsitzender des „Expertenrat Europäischer Konvent“.

NRW: Politik & Lobby

Der p&k-Service zur Serie „Jenseits von Berlin“: Die nordrhein-westfälische Staatsregierung und die Vertreter von Wirtschaft und Agenturen im Überblick.

Staatskanzlei

Ministerpräsident



Jürgen Rüttgers
www.nrw.de

Leiter



Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
www.nrw.de

Bundes- und Europaangelegenheiten



Michael Breuer
Minister



Karsten Beneke
Staatssekretär
www.europa.nrw.de

Landesministerien

Schule und Weiterbildung



Barbara Sommer
Ministerin



Heinrich Günter Winands
Staatssekretär
www.bildungsportal.nrw.de

Justiz



Roswitha Müller-Piepenkötter
Ministerin



Jan Michael Söffing
Staatssekretär
www.jm.nrw.de

Bauen und Verkehr



Oliver Wittke
Minister



Günter Kozlowski
Staatssekretär
www.mbv.nrw.de

Finanzen



Helmut Linssen
Minister



Angelika Marienfeld
Staatssekretärin
www.fm.nrw.de

Inneres



Ingo Wolf
Minister



Karl-Peter Brendel
Staatssekretär
www.im.nrw.de

Arbeit, Gesundheit und Soziales



Karl-Josef Laumann
Minister



Stefan F. Winter
Staatssekretär
www.mags.nrw.de

Generationen, Familie, Frauen und Integration



Armin Laschet
Minister



Marion Gierden-Jüllich
Staatssekretärin
www.mgffi.nrw.de

Wirtschaft, Mittelstand und Energie



Christa Thoben
Ministerin



Jens Baganz
Staatssekretär
www.wirtschaft.nrw.de

Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Eckhard Uhlenberg
Minister



Alexander Schink
Staatssekretär
www.munlv.nrw.de

Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie



Andreas Pinkwart
Minister, stellvertretender Ministerpräsident



Michael Stückrad
Staatssekretär
www.innovation.nrw.de

Regierungssprecher



Thomas Kemper
www.nrw.de

Die Top-10-Unternehmen in NRW

	Umsatz 2004 (in Millionen Euro)	Beschäftigte 2004
1. Deutsche Telekom	57880	244.645
2. Metro	56409	261.438
3. E.ON	44745	69.710
4. Deutsche Post	43168	346.410
5. RWE	40996	97.777
6. Thyssen-Krupp	39342	184.157
7. Bayer	29758	113.000
8. Ergo Versicherungen	19127	30.921
9. AMB Generali	14181	18.272
10. Karstadt-Quelle	13447	92.546

Quellen: Handelsblau

Verbände

Metall NRW



Michael Jäger
Präsident
www.metallnrw.de

Verband der Chemischen Industrie NRW



Horst-Dieter Schüddemage
Vorstandsvorsitzender
www.nrwchemie.de

IG Metall NRW



Detlef Wetzel
Bezirksleiter NRW
www.nrw.igmetall.de

Wirtschaftsvereinigung Stahl



Dieter Ameling
Präsident
www.stahl-online.de

DGB NRW



Guntram Schneider
Vorsitzender
www.nrw.dgb.de

AOK Bundesverband



Hans Jürgen Ahrens
Vorstandsvorsitzender
www.aok-bv.de

Politikberatungsagenturen

Polikomm



Christiane Bertels-Heering
Beraterin



Jürgen Merschmeier
Berater
www.polikomm.de

Butter



Frank Stauss
Geschäftsführer
www.butter.de

CP/Compartner



Michael Höffken
Inhaber



Tilmann Meuser
Inhaber
www.cp-compartner.de

Hering Schuppener



Ralf Hering
Geschäftsführer
www.heringschuppener.com

vom Hoff Kommunikation



Kai vom Hoff
Geschäftsführender
Gesellschafter
www.vomhoff.de

Komm.passion



Joachim Klewes
Geschäftsführer
www.komm-passion.de

Pleon KohtesKlewes



Detlev Samland
European Director Public
Affairs
www.pleon.de

Ergo

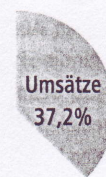
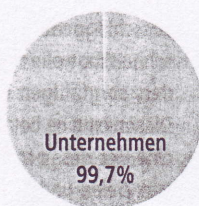


Tobias Mündeman
Geschäftsführender
Gesellschafter



Hans-Ulrich Helzer
Geschäftsführender
Gesellschafter
www.ergo-pr.de

Mittelstand dominiert Nordrhein-Westfalen



Quelle: IfM Bonn.

■ Anteil KMU an Wirtschaft (2004)